

Erwachten Nützlingen Nahrung bieten



Ohrwürmer im Überwinterungsquartier

Adulte Marienkäfer, Florfliegen, Spinnen und auch Ohrwürmer sind bereits aus dem „Winterschlaf“ erwacht. Noch sind sie in Gartenlaub, Schuppen, Dachböden, hinter der Baumrinde, unter altem Laub zu finden.

An sonnigen Tagen mit steigenden Temperaturen zieht es sie nach draußen, um Sonnenenergie und Nahrung wie Pollen, Nektar oder auch Honigtau aufzunehmen. Durch diese energiereichen Substanzen aktivieren sie ihr Vermehrungspotential, um mit dem Auftreten der ersten Blattläuse ihre Eier in diese Blattlauskolonien ablegen zu können, damit die Jungtiere dann die Blattläuse fressen.



Zwei Florfliegen auf dem Dachboden



Krokusse mit Biene

Deshalb ist es jetzt sehr wichtig, den erwachten Nützlingen und Bestäubern Pollen und Nektar durch Frühjahrsblüher, früh blühende Wildkräuter und Gehölze zu bieten, um für die folgenden Monate die Basis für eine natürliche Schädlingsregulierung und reiche Ernte zu schaffen.

Buchsbaumzünsler jetzt durch frühzeitigen Schnitt minimieren

Am Buchsbaum können jetzt sehr gut die Fraßschäden des Buchsbaumzünslers aus dem letzten Jahr festgestellt werden. Wenige Junglarven haben den Winter an den Triebspitzen überdauert. Sie werden demnächst ihre Fraßaktivität beginnen. Mit einem frühzeitigen Schnitt, besonders an Stellen, wo alte Fraßschäden zu finden sind, kann man einen Teil der Junglarven mechanisch reduzieren. Das Schnittgut sollte möglichst zeitnah und vollständig aufgenommen und entsorgt werden, somit haben die Junglarven keine Chance, wieder in den Buchsbaum einzuwandern. In den nächsten Wochen sollte der Buchsbaum öfters auf Raupenfraß kontrolliert werden. Ein Absammeln ist chemischen Maßnahmen vorzuziehen.



Fraßschäden durch Buchsbaumzünslerlarven vom letzten Jahr



Beerensträucher mit starkem Flechtenbefall

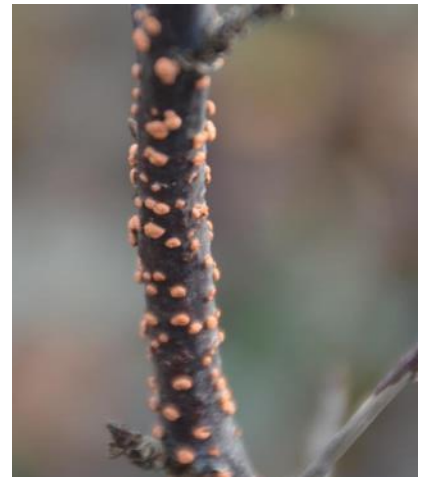


Einige Stachel- und Johannisbeersträucher fallen durch starken Flechtenbewuchs auf. Der milde, feuchte Winter, aber auch der Trocken- und Hitzestress im letzten Sommer haben auf sandigen Standorten am Beerenobst zu überdurchschnittlichem Flechtenbewuchs geführt. Beim genauen Betrachten ist festzustellen, dass die Gehölze schlecht austreiben, teilweise nur Nottriebe machen.

Beerensträucher mit überdurchschnittlichem Flechtenbewuchs, der Austrieb wird eingeschränkt

Um die Beerengehölze zu erhalten und eine gute Ernte zu sichern, ist es erforderlich, die Flechten jetzt abzubürsten. Gleichzeitig sollten die Sträucher gedüngt werden, damit Wachstum und Blüte gefördert werden. Stark befallene Äste können auch herausgeschnitten werden, um zusätzlich die Durchlüftung zu optimieren. Dies trägt auch zur Eindämmung von Pilzkrankheiten bei.

Triebe mit dem **Rotpustelpilz** sind unbedingt zu entfernen, um diese Pilzinfektion, die ein Triebsterben zur Folge haben kann, mechanisch zu eliminieren.



Rotpustelkrankheit am Beerenobst

Nacktschnecken in Warteposition



Nasses Holzbrett zum Abfangen von Nacktschnecken

Jungtiere von Nacktschnecken aller Arten befinden sich an den Überwinterungsplätzen wie Kompost, unter altem Holz, an, unter und in Kübeln und auch in Hochbeeten. Zusätzlich sind auch noch Eierablagen der Schnecken vorhanden, die in den nächsten Wochen schlüpfen werden. Diese Ausgangssituation und der feuchte Boden ermöglicht es den Nacktschnecken eine große Populationsdichte aufzubauen und Pflanzen auffallend zu schädigen.

Deshalb ist es jetzt wichtig, dass vor dem Pflanzen und Aussäen schneckengefährdeter Kulturen wie Kartoffeln, Bohnen, Kräuterarten, Dahlien, Studentenblumen etc. der Besatz von Nacktschnecken auf Beeten reduziert wird. Mit weiterer Temperaturerhöhung werden die Schnecken in den nächsten Wochen mobil. Dann können sie mittels feuchter Bretter oder Lappen aus ihren Verstecken gelockt werden. Trockenfischfutter erhöht den Anlockeffekt. Auch die bekannten Bierfallen sind dazu geeignet, Nacktschnecken ausfindig zu machen und dann zu vernichten. Diese Fangmethoden sind besonders wirksam, wenn noch keine schmackhaften Wirtspflanzen im Garten vorhanden sind.

2020 – Internationales Jahr der Pflanzengesundheit

Das Olivenbäumchen aus Süditalien, die exotischen Früchte aus Thailand oder die Tomatensamen via online-Bestellung... Schneller und weltweiter Handel hat in den letzten Jahren dazu geführt, dass das Risiko der Einschleppung und Ausbreitung von Quarantäneschädlingen deutlich gestiegen ist.



Quarantäneschädlinge sind Schaderreger, die nicht oder nur sehr begrenzt in der EU vorkommen und der heimischen Pflanzenwelt massive Schäden zufügen. Sie sind sehr schwer bekämpfbar. Bekannte Beispiele sind der asiatische Laubholzbockkäfer und der Bakterienbrand an Oliven, Oleander u.a.

Die Vereinten Nationen haben das Internationale Jahr der Pflanzengesundheit 2020 ausgerufen mit dem Ziel, die Öffentlichkeit und die Wirtschaftsunternehmen für die Gefahr der Einschleppung von Pflanzenkrankheiten und -schädlingen sowie deren Folgen zu sensibilisieren.



Asiatischer Laubholzbockkäfer, © Eppo



Bakterienbrand an Oleander, © Eppo



Jordan-Virus, © Eppo

Alle Pflanzen, Früchte und Gemüse sowie viele Samen, die aus Ländern außerhalb der EU eingeführt werden, brauchen ein Pflanzengesundheitszeugnis, das im Drittland ausgestellt wurde und die Befallsfreiheit bescheinigt. Dies gilt auch für den Reiseverkehr, es gibt für den privaten Gebrauch keine Ausnahmen mehr.

Importverbote gelten weltweit u.a. für Erde, Pflanzkartoffeln, Zitruspflanzen und -stecklinge sowie von außerhalb Europas für Kernobst- und viele Nadelgehölze, Süßgräser und Erdbeerpflanzen. Die EU hat wegen des hohen Schädlingspotentials für eine Reihe von Risikopflanzen wie z.B. Ahorn, Weißdorn, *Prunus* und Weide Importverbote erlassen, solange für sie noch keine abschließenden Risikobewertungen vorliegen. Informieren Sie sich bitte vor Reisebeginn; die Pflanzenschutzdienste geben bei Detailfragen Auskunft.



Ende letzten Jahres ist die neue Pflanzengesundheitsverordnung in Kraft getreten. Sie schafft ein einheitliches Pflanzengesundheitsniveau in der EU mit dem Ziel der Risikominimierung durch die Stärkung präventiver Maßnahmen. Dies hat auch direkte Auswirkungen auf den Internethandel mit Pflanzen innerhalb der EU: Sie dürfen nur verschickt werden, wenn sie mit einem Pflanzenpass versehen sind. Online-Händler werden dafür nur dann registriert und bevollmächtigt, wenn sie die dafür notwendigen phytosanitären Bedingungen einhalten.

Bedenken Sie bitte als Käufer und Urlauber, dass viele Schaderreger zunächst nicht sichtbar sind. Sie sind latent zunächst symptomlos vorhanden oder verborgen und treten erst im Laufe der Vegetation auf oder wenn ggf. die Exoten wegen falscher Pflege und besonderer Standortbedingungen zu schwächeln beginnen.

Unter diesem Aspekt und frei nach dem Motto: „Sammeln Sie Eindrücke, nicht Andenken“, ist es ratsam, keine Pflanzen und Pflanzenprodukte aus dem Urlaub mitzubringen.

Info-Flyer des Julius-Kühn-Institutes: [download hier](#)